

## Radsport

Gestohlenes  
Coppi-Fahrrad  
aufgetaucht

Ein legendäres Bianchi-Fahrrad der italienischen Radsport-Legende Fausto Coppi, das am Sonntag in der Nähe von Venedig gestohlen worden war, ist wieder aufgetaucht. Das Rad, mit dem Coppi im Jahr 1948 auf der Abschlussetappe der Tour de France von Roubaix nach Paris gefahren und das auf einer Radsport-Schau in Santa Maria di Sala bei Venedig entwendet worden war, wurde unweit des Ausstellungsortes wiedergefunden. Vermutet wird, dass die Person, die das wertvolle Rad entwendet hatte, nach dem Eklat um den Diebstahl beschlossen hat, es zurückzugeben. „Dieses Rad hat einen unermesslichen Wert für mich“, sagte Besitzer Bruno Carraro. Der 81-jährige Unternehmer hatte einen Appell an den Dieb gerichtet, über dessen Identität zunächst nichts bekannt wurde. Carraro ist Ehrenpräsident des Radteams Madonna del Ghisallo. Er ist Mitorganisator einer der Giro-Etappen, die am 30. Mai in Santa Maria di Sala zu Ende gehen wird. Carraro hatte die Ausstellung mit 130 legendären Rädern veranstaltet. (sid)

Formel 1: Mercedes und Red Bull verlassen die Garage – Regeländerungen stellen sowohl Chance als auch Gefahr dar“

## Kaltstart in Silverstone

Neuer Silberpfeil für alte Dominanz: Die Formel-1-Weltmeister von Mercedes haben am Mittwoch den Boliden für ihre zehnte Saison seit der Rückkehr in die Königsklasse vorgestellt. Wenig später verließ in Silverstone auch einer der schärfsten Mitbewerber die Garage.

Mercedes hatte keine Zeit zu verschenken. Schon die Präsentation des neuen Silberpfeils am Mittwoch wurde zum ersten Systemcheck, der W10 jagte über die Formel-1-Strecke in Silverstone, die Weltmeister wollen nichts dem Zufall überlassen - damit Titelverteidiger Lewis Hamilton in einer Saison des Umbruchs keine böse Überraschung erlebt.

„Wir beginnen bei null“, sagte Motorsportchef Toto Wolff rund vier Wochen vor dem ersten Grand Prix in Melbourne (17. März), „tatsächlich hat durch die Aerodynamik-Regeländerungen jedes Team eine Chance auf den Titel. Und wir sehen jeden als einen möglichen Konkurrenten an.“ In der zehnten Saison seit der Rückkehr in die Königsklasse



Mercedes verschwendete keine Zeit und testete bereits am Mittwoch.

Foto: afp

wird Mercedes vieles richtig machen müssen, um den sechsten WM-Titel in Serie zu feiern.

Sebastian Vettels Ferrari-Rennstall zeigt seinen neuen Boliden erst am Freitag, einer der schärfsten Mitbewerber verließ aber nur wenige Stunden nach Mercedes ebenfalls in Silverstone die Garage: Red Bull Racing stellte den RB15 vor, mit dem neuen Motorenpartner Honda soll endlich

der Angriff auf Silber und Rot gelingen. Der Niederländer Max Verstappen ist dabei Red Bulls Speerspitze, der Franzose Pierre Gasly ersetzt den zu Renault abgewanderten Australier Daniel Ricciardo.

Die beiden Top-Rennställe verzichteten damit auf eine schlichte Präsentation. Stattdessen verwendeten sie für die Autovorstellung gleich einen der beiden pro Saison erlaubten „Filmtage“, um den

Boliden schon vor dem Start der offiziellen Tests ab Montag in Barcelona auf die Strecke zu bringen. Auf diese Weise konnten Systemchecks durchgeführt werden, um mögliche „Kinderkrankheiten“ nicht mit nach Spanien zu nehmen.

Denn Ungewissheiten bietet die Saison 2019 ohnehin zur Genüge. Die größten Regeländerungen betreffen die Front- und Heckflügel, die jeweils breiter ausfallen und dabei

weniger komplex sind. Vor allem der komplizierte Frontflügel sorgte bis zur vergangenen Saison für die starken Luftverwirbelungen hinter den Fahrzeugen, diese führten dazu, dass die Piloten kaum noch dicht auf den Vordermann auffahren konnten, ohne selbst zu viel Anpressdruck zu verlieren. Der Weltverband FIA erhofft sich durch das neue Reglement nun wieder deutlich häufiger enge Duelle auf der Strecke.

„Regeländerungen stellen stets sowohl eine Chance als auch eine Gefahr dar“, sagte James Allison, Technischer Direktor der Silberpfeile: „Weil alle bisherigen Annahmen darüber, was man braucht, um schnell zu sein, über Bord geworfen werden.“

Am Vormittag saß zunächst der Finne Valtteri Bottas im Mercedes, später übernahm Hamilton. „Ein neues Auto zu fahren ist wie jemanden kennenzulernen“, sagte der Engländer: „Du möchtest so schnell wie möglich alles darüber erfahren, bevor man sich auf die gemeinsame Reise begibt.“ Die erste Reise führt schon in der kommenden Woche auf den Circuit de Barcelona-Catalunya. (sid)

## Turnen: Offener VDT-Provinzwettbewerb im Acrogym in Amel

## Der 1. Division gewachsen

Das Akrobatikturnen wird in Ostbelgien in Rocherath, Heppenbach und Amel ausgeübt. Am Samstag trafen jene Klubs auf Paare und Gruppen aus den Vereinen Athena, Heinsch, Herve, Jupille, Soumagne und Tubize. In Amel wurde die offene VDT-Provinzmeisterschaft als eine von zwei verpflichtenden Turnieren zur Qualifikation für die FfG-Walloniemeisterschaft ausgetragen.

Elf Paare und zwei Gruppen zu drei Turnieren waren aus ostbelgischer Sicht am Samstag bei der von der Turn- und Sportgemeinschaft Amel ausgerichteten Akrobatik-Provinzmeisterschaft dabei. In der Akrobatik kommt es stets auf die Verbindung von Dynamik und Gleichgewicht an. Beides wird in der 3. bis 5. Division kombiniert gewertet. In

der 1. Division werden sie dagegen getrennt berücksichtigt.

In der 5. Division gingen im Bereich des Niveaus zwei, gleichbedeutend mit einem freien Kürprogramm, fünf Paare aus Amel, Rocherath und Heppenbach an den Start. Unter den 14 Teilnehmern dieser Kategorie landeten Lara Thome und Lee Ann Peters (Rocherath) auf dem 14. Rang. Mit 13,3 Punkten schafften es Sofia Stymans und Céline Bacles auf den zehnten Platz. Davor reihten sich Anika Kalbusch und Elisa Schleck (alle Amel) ein. Nur 0,4 Punkte hinter einem Podiumsplatz und 1,6 Punkte hinter den Siegern Charleen Piront und Julia Kartheuser aus Heppenbach landeten Nele Voncken und Jasmina Schröder (Amel). In der Division 5 mit dem Pflichtprogramm (Niveau 1) kamen

Caroline Schröder und Tamina Kohnen (Amel) auf einen siebten Platz.

In der Division 4 (Niveau 2) erreichten Nel Heyen und Natalia Müller den vierten Platz und ihre Heppenbacher Mannschaftskameraden Elena Röhl und Amélie Colaris den zweiten Rang. Das Rocherather Paar Kyra Balter und Mandi Schleck erreichten im Niveau eins 18,25 Punkte. Glatte 18 Punkte erhielten Sam Heinen und Johannes Braun (Heppenbach) in der dritthöchsten Klasse. In der höchsten Klasse konnten sich als einzige Teilnehmer Maria Pogosyan und Amelie Balter mit guten 39,2 Punkten beweisen: „Es ist das erste Mal seit 2016, dass sich bei einer Provinzmeisterschaft überhaupt wieder jemand an die Schwierigkeiten der 1. Division herange-

wagt hat“, erklärt Manuela Mertens, eine von zwei technischen Koordinatorinnen im Verband deutschsprachiger Turnvereine (VDT).

Diese erfreuliche Nachricht gilt auch für die Gruppen. Während Liv Heyen, Judith Braun und Alina Giebels (Heppenbach) in der Division 4 (Niveau 1) den zweiten Platz mit 21,7 Punkten erreichten, ließen die einzigen Vertreter der Kategorie Louisa Peters, Lina Neuens und Aimée Dabe (Rocherath) keinen Zweifel daran, dass sie der 1. Division gewachsen sind. In Héron findet am 23. Februar das entscheidende Turnier zur Qualifikation für die Walloniemeisterschaft am 16. März in Vaux-sous-Chèvremont statt. Die Chancen der Ostbelgier stehen nach diesem Tag in Amel nicht schlecht. (gris)



In der Akrobatik kommt es stets auf die Verbindung von Dynamik und Gleichgewicht an. Foto: TSG Amel

eSports: Die Overwatch League startet  
Milliardäre kämpfen  
um Millionen

Erst Super Bowl, jetzt Overwatch: Der Kampf der US-Milliardäre Robert Kraft (77) und Stan Kroenke (71) wird in den kommenden Monaten von der Football-Arena auf die große eSport-Bühne verlegt. Hatte die New England Patriots um Eigentümer Kraft in der Vorwoche noch Kroenkes Los Angeles Rams im Spiel um die NFL-Meisterschaft geschlagen, kann sich Kroenke mit Beginn der zweiten Saison in der Overwatch League revanchieren. Denn sowohl Kraft, laut Forbes mit einem Vermögen von rund 6,6 Milliarden US-Dollar gesegnet, als auch Kroenke, der sogar rund 8,8 Milliarden auf dem Konto haben

soll, haben ein Team in der führenden Liga im Taktik-Shooter Overwatch im Portofolio. Boston Uprising (Kraft) und Los Angeles Gladiators (Kroenke) sind zwei der insgesamt 20 Teams in der Elite-Liga, die in der Nacht zu Freitag (1 Uhr/eSPORTS1) beginnt.

Boston und Los Angeles sind seit der Debütsaison im Vorjahr in der Franchise-Liga vertreten. Für Europa halten Paris Eternal und Titelverteidiger London Spitfire im Titelkampf, der bis in den Spätsommer geht, die Fahne hoch.

Sie alle kämpfen um die fünf Millionen US-Dollar Preisgeld, mit denen das gesamte Turnier dotiert ist. (sid)

## Basketball: BBC verliert in Haneffe

Eupens Durststrecke  
hält weiter an

Der BBC Eupen bleibt auf einem Abstiegsrang in der 3. Provinzklasse. Gegen Haneffe, Mannschaft der oberen Tabellenhälfte, hatten die Eupener zum Ende mit elf Punkten das Nachsehen (53:64). Trainer Christian Schyns fehlte.

RBC Haneffe  
BBC Eupen **64:53**

Gelaufen war das Spiel eigentlich schon nach dem ersten Viertel, als Haneffe mit 29:8 in Front lag. Vor der Pause brachten Rigotti und Scorer Vaessen die Eupener Mannschaft wieder auf Kurs. Der Rückstand konnte auf

14 Punkte reduziert werden. Doch nach der Unterbrechung ging es für Eupen wieder abwärts. Zwar konnten die Gäste im letzten Viertel wieder auftrumpfen, doch sollte es nicht mehr reichen. Beim Blick auf das Spielblatt fällt auf: Nur zwei Spieler haben das Ziel regelmäßig getroffen: Vaessen (20) und Grodos (19). Hingegen erzielten die restlichen Spieler nur sehr wenig Punkte. Das soll am kommenden Samstagabend in Sprimont besser werden.

Unterdessen grüßt die Damenmannschaft des BBC Eupen weiterhin von der Spitze. Am Samstag reist das Team nach Malmedy. (ab)

## Basketball - 2. Provinzklasse: St.Vith verliert

„Das Spielen hat endlich  
noch mal Spaß gemacht“

Der BC St.Vith bleibt das Kellerkind der 2. Provinzklasse. Bei Vaillante Jupille ging das Team erneut leer aus. Doch nach mehreren desaströsen Leistungen haben die Eifeler zumindest im Angriff wieder ein ansprechendes Gesicht gezeigt: „Das Spielen hat endlich noch mal Spaß gemacht“, fasst Spieler Janosch Alt zusammen.

Das Sorgendkind der Eifeler bleibt die Abwehr. War St.Vith vergangene Saison in der 3. Provinzklasse noch eine Festung, so ist die Mannschaft in diesem Jahr kaum wiederzuerkennen. Eine Mitschuld dürfte wohl die hohe Zahl der Ausfälle sein. Neben den fünf

Stammspielern saßen am Wochenende nur ein angeschlagener Spieler und zwei Jugendspieler auf der Bank. „Das macht die Sache natürlich nicht einfacher“, so Trainer Di-

Vaill. Jupille  
BC St.Vith **78:62**

dier Franceschi, der sich diesmal aber mehr an der Ausbeute im Angriff störte: Nur acht von 36 Freiwürfen wurden versenkt, im dritten Viertel gar nur sechs Punkte erzielt. Im letzten Spielabschnitt kam St.Vith auf acht Punkte heran, doch wurden dann einfache Körbe versemelt. (ab)